



# Als die Schweizer Armee zum ersten Mal in die Luft ging

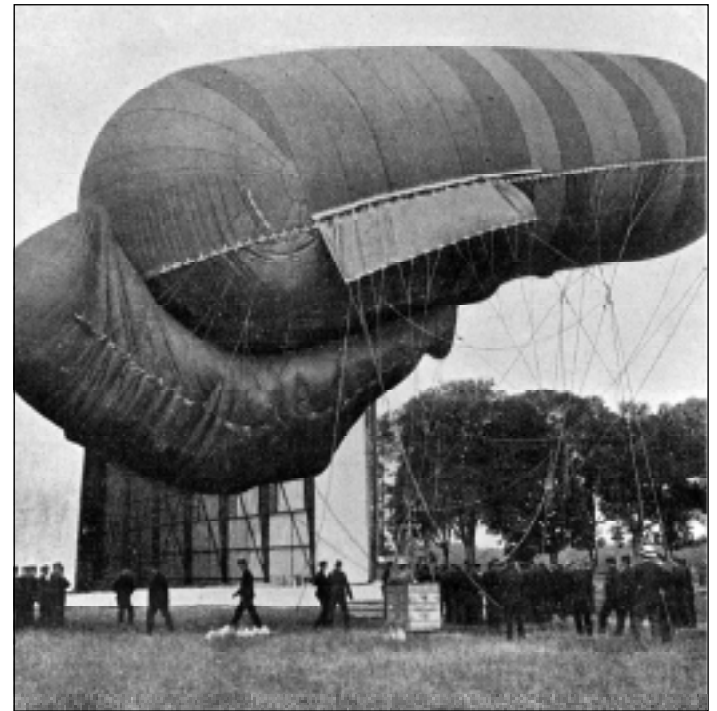
Im Sommer 1900 rückten Freiwillige zur ersten Luftschiffer-Rekrutenschule im Berner Beundenfeld ein. Als sich 1914 die Fliegertruppe am gleichen Standort aufzubauen begann, stellte die Ballonkompanie die Wacht- und Bedienungsmannschaft. Mit ihr kam aber u.a. auch der ehemalige Kommandant der Ballontruppe, Major Emil Messner, und wurde der erste Beobachtungsoffizier der Fliegertruppe. Die Ballönler hatten dementsprechend grossen Anteil an der Entstehung und Entwicklung der Militäraviatik.

re. Die eigentlichen Anfänge unserer Militäraviatik gehen auf 1891 zurück, als der Generalstab die Anschaffung eines Fesselballons in Angriff nahm, um die Aufklärung durch die Kavallerie zu ergänzen. Der Bundesrat beantragte dann am 24. Mai 1897 den Räten, eine Luftschifferkompanie zu bilden und gab der Überzeugung Ausdruck «dass unsere Armee das mächtige Kriegsmittel des Fesselballons nicht länger entbehren darf, weil sie sich nicht in bewusste Inferiorität gegenüber den andern europäischen Armeen begeben will. Es handelt sich dabei nicht nur um die Hebung der technischen Kriegsausrüstung, sondern namentlich auch um die Stärkung des Vertrauens unserer Armee zu sich selbst.» Im Dezember wurde die rechtliche Grundlage für die Aufstellung der Ballonkompanie geschaffen.

Während die Organisation dem Waffenchef des Genie unterstand, wurde Oberst Gst Theodor Schaeck, Sektionschef in der Generalstabsabteilung und Hauptinitiant, mit der Rekrutierung, Ausrüstung und Ausbildung betraut. Er war übrigens ebenfalls Initiant und Mitbegründer des 1901 gegründeten Aero-Clubs der Schweiz und dessen erster Präsident sowie Mitbegründer der Fédérati-

on Aéronautique Internationale (FAI) und erhielt 1904 das Schweizer Ballon-Brevet Nummer 1. Er und die anderen Offiziere absolvierten zur Vorbereitung der RS einen Ausbildungsdienst bei den französischen Luftschiffertruppen.

Anfangs September 1898 wurden in Bern die ersten freiwilligen Luftschifferrekruten ausgehoben. Die Gemeinde Bern stellte die erforderlichen rund 40 Aren Baufläche beim heutigen Wankdorf-Stadion gratis zur Verfügung. Schaeck musste aber alle nur erdenklichen inneren und äusseren Fein-



*Der gefesselte Drachenballon begeisterte die herbeigeeilten Zuschauer auf dem Berner Beundenfeld.*

de bekämpfen, damit im neuen Jahrhundert die erste Ballonpio-

nier-Rekrutenschule einrücken konnte.

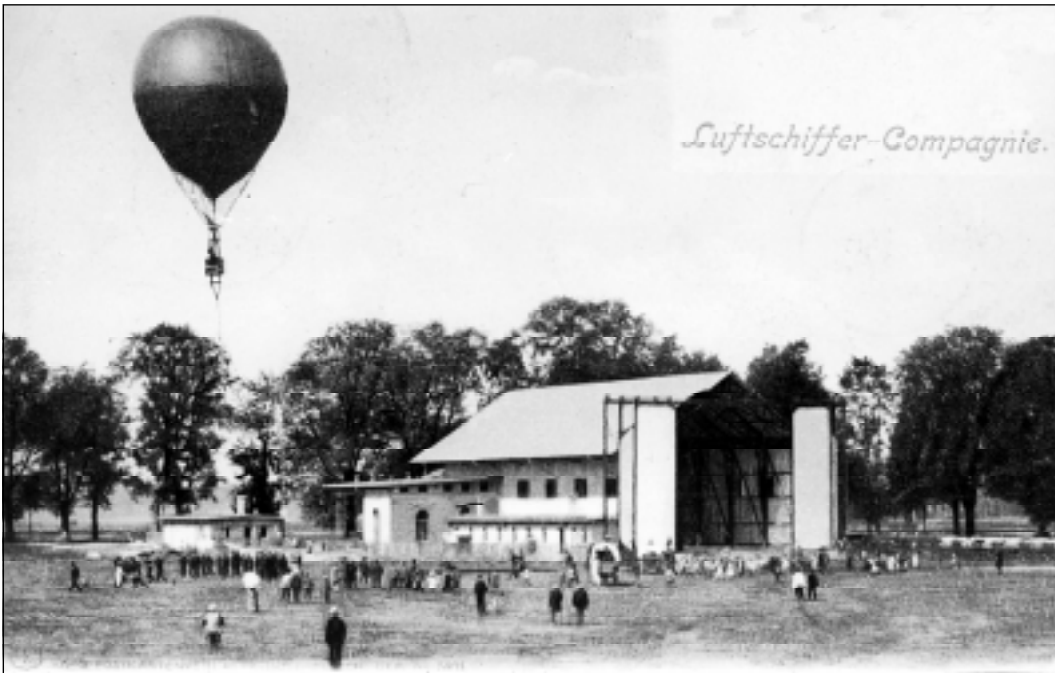


*Die Offiziere der ersten Ballonrekrutenschule von 1900. (v.l.): Lt E. Messner, Oberstlt H. von Gugelberg, Lt K. Werner, Oberst Gst Th. Schaeck, Adj A. Girsberger, Lt E. Blattner und Lt. H. Ott.*

## Erstmaliges Antreten

Die Ballonhalle war noch nicht ganz fertiggestellt, als am 25. Juli 1900 die Luftschiffertruppe zum ersten Mal antrat. Schulkommandant Theodor Schaeck und Kompaniekommandant Hans von Gugelberg formten die ersten schweizerischen Ballonpioniere und bildeten u.a. auch Leutnant Emil Messner - den ersten Beobachtungsoffizier der späteren Fliegertruppe - zum Armee-Aeronauten aus.

Für die Lufttaufen standen ein Kugelballon und ein Drachenballon zur Verfügung. Die angehenden Ballonoffiziere wurden durch den Franzosen



Die Ballonhalle auf der Berner Allmend, Standquartier der Luftschiffertruppe.

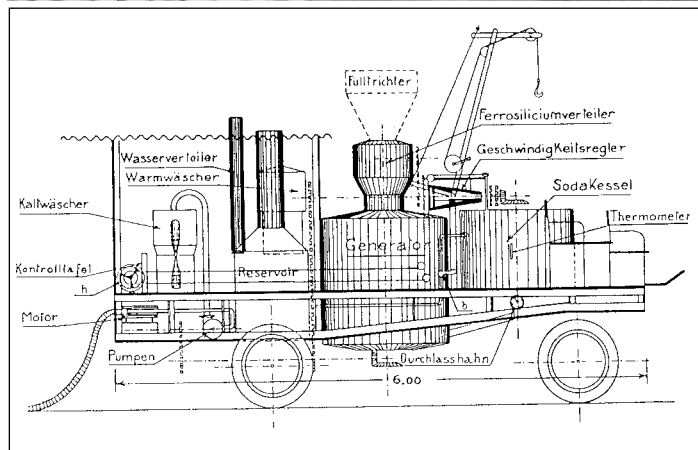
Edouard Surcouf, einem Zivilisten, unterrichtet.

Am 3. August schwebte der Kugelballon erstmals am Fesselseil über dem Exerzierplatz. Bei einer Übung ohne Korb einige Tage später riss das Transportkabel, der Ballon verschwand in den Wolken. Erst einige Tage später wurde er auf dem Bantiger total zerrissen wieder gefunden. Seine Instandstellung benötigte 14 Tage. Diesem Abenteuer verdankte der Ballon seinen Namen «Vagabund». In der zweiten Hälfte der Rekrutenschule kam dann der erste Drachenballon (im Volksmund auch «Bundeswurst» genannt) in Betrieb, dessen erster Aufstieg am 18. August erfolgte. Schaeck und Messner schlossen am 20. September mit einer kurzen Reise von Bern nach Liebewil die Freifahrten der neuen Ballonrekrutenschule ab. Obschon zu Beginn der Schule niemand über Ballonkenntnisse verfügt habe, sei die Ballonkompanie nun ausexerziert, hielt der Schulkommandant im Schlussbericht fest.

Die ersten gegenseitigen Beziehungen zwischen den Fliegern und den Ballönlern kamen

im August 1914 zustande. Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs war die Existenzberechtigung der Ballontruppe bereits in Frage gestellt worden. Man

glaubte, deren Aufgabe der sich rasch entwickelnden Flugtechnik übertragen zu können. Der Flugwaffe fehlte aber noch das Verbindungs-



Erzeuger für die feldmässige Fabrikation von Wasserstoffgas.

### Ballons

haben die Schweizer schon immer beflügelt. Was heute Bertrand Piccard, waren früher u.a. Theodor Schaeck und Emil Messner. So stellten sie im Oktober 1908 an einem Gordon-Bennett-Wettfliegen mit ihrem Ballon «Helvetia» eine 73-stündige Dauerweltrekordfahrt von Berlin über die Nordsee nach Norwegen auf. Ihre stärksten Konkurrenten waren auch damals schon die Briten.

mittel der Truppe, das beim Fessellballon mit dem Einsatz des neuartigen Telefons gelöst war.

### Erst Ende 1937 aufgehoben

Der neuen Schwesterwaffe wurden nach der Mobilmachung bewährte Leute überlassen wie Oblt Santschi (Stellvertreter des Kommandanten Theodor Real), Lt Endtner (Beobachter und Chef des ersten Geschwaders) oder Lt Walter (Beobachter und Chef des zweiten Geschwaders). So wurde der neuen Fliegerabteilung der Start gewaltig erleichtert.

Die Ballontruppe wurde auf Ende 1937 aufgehoben und das Personal zur Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr (AFLF) überführt. Die noch brauchbaren Ballone gelangten während des Zweiten Weltkriegs für die Markierung der Schweizer Grenze zum Einsatz. Die Bemerkung der AFLF, dass sich «Sperrballone zur Grenzmarkierung nicht eignen», besiegelte das Schicksal des Ballons in der Schweizer Armee endgültig.



**Zitat Emil Messner am Schlussrapport vom 9. Januar 1938 in Bern:**

«Wie unendlich viel an Können und Erfahrungen sind im Laufe der 37 Jahre seit der ersten Rekrutenschule 1900 in der Ballontruppe zusammengetragen worden.

Wieviel ist aus diesem militärischen Können auf die zivile Luftfahrt übertragen worden. Sind nicht die Sieger und gut platzierten Teilnehmer der Gordon-Bennett-Wettfliegen aus unserer Ballontruppe hervorgegangen? Hat nicht auch das Stratosphärenproblem, das die gan-

ze Welt aufhorchen liess, seinen Anfang bei unserer Truppe genommen, wo wir Prof. Piccard als Ballonführer 1915 ausbildeten? Wer hat die ersten luftphotogrammetrischen Aufnahmen gemacht? Die alte Ballonkompanie 1913.

Nicht umsonst haben Fachleute aller uns umgebenden Länder unseren Übungen beigezogen und sich an unseren Erfahrungen auszubilden versucht.

Waren nicht alle Ballonoffiziere die ersten Beobachter unserer Fliegertruppe und haben sie nicht führenden Anteil an deren Entstehung und Weiterentwicklung?»



**Umfüllen des Wasserstoffgases aus dem Drachenballon in den Kugelballon während der ersten RS.**

**Die Kommandanten der Ballonkompanie**



**Hans von Gugelberg**  
1900



**Otto Schmid**  
1902



**Emil Messner**  
1909



**Albert Meyer**  
1914

**Alles über die Ballönler** können Sie im (leider vergriffenen) Buch «Luftschiffer - Die Ballontruppen der Schweizer Armee 1893-1937» von Carl Hildebrandt (BABHE) nachlesen. Es kann leihweise bei der Militärbibliothek, 3003 Bern (Tel 031/324 50 99) bezogen werden. (Signatur: B 1688)

**Il y a 100 ans: création de la première école de recrues d'aérostiers**



# L'armée suisse prend son envol

En été 1900, une poignée de volontaires participent à la première école de recrues d'aérostiers sur le terrain du Beudenfeld à Berne. En 1914, à l'arrivée de la toute nouvelle troupe d'aviation, le corps d'aérostiers est relégué au service de garde et d'intendance. Néanmoins, son ancien commandant, le major Emil Messner, deviendra le premier officier d'observation de la troupe d'aviation: un exemple parmi d'autres de l'importance du rôle des précurseurs de l'aviation militaire en Suisse.

re. Les premiers pas de l'aviation militaire remontent à 1891, lorsque l'Etat-major général lance l'idée d'acheter un ballon captif pour appuyer la cavalerie dans ses missions de reconnaissance. Le 24 mai 1897, le Conseil fédéral propose la mise sur pied d'une com-

pagnie d'aérostiers, dont les bases légales seront jetées en décembre. Les autorités helvétiques justifient leur décision en affirmant haut et fort «que notre armée ne saurait se passer plus longtemps de cette arme formidable qu'est le ballon captif, car elle n'entend pas se mettre déli-

bérément en position d'infériorité par rapport à ses voisins. Il en va non seulement du relèvement du niveau technique de notre matériel de guerre, mais également du renforcement de la crédibilité au sein même de notre armée».

Bien que la compagnie soit subordonnée au chef d'arme du Génie, c'est le colonel EMG Theodor Schaeck, alors chef de section du Service de l'Etat-major général et cheville ouvrière du projet, qui est chargé du recrutement, de l'équipement et de la formation des aérostiers. Il est également initiateur, cofondateur et premier président

de l'Aéro-Club de Suisse (fondé en 1901), ainsi que cofondateur de la Fédération Aéronautique Internationale (FAI). En 1904, il reçoit le brevet d'aérostier No. 1. Avec ses collègues officiers, il prépare le CR en se perfectionnant auprès des troupes d'aérostiers françaises.

**Les premiers volontaires**

Début septembre 1898, les premiers volontaires sont recrutés à Berne. La nouvelle compagnie s'installe sur un terrain de 4'000 m2 gracieusement cédé par la



*Photo-souvenir de l'ascension du ballon sphérique. Dans la nacelle, les frères jumeaux Jean (à gauche) et Auguste Piccard, avec le cap W. Gerber.*

ville à proximité de l'emplacement actuel du Wankdorf. Après avoir surmonté avec détermination tous les obstacles possibles et imaginables, aussi bien internes qu'externes, M. Schaeck voit enfin son projet se réaliser, à l'aube du siècle nouveau.

Le hangar des aérostats n'est pas tout à fait terminé lorsque le corps d'aérostiers entre en service le 25 juillet 1900. Dès ce moment, le commandant d'école Theodor Schaeck et le commandant de compagnie Hans von Gugelberg vont s'attacher à transformer les pionniers de l'aérostas - parmi lesquels figure le lieutenant Emil Messner, premier officier d'observation de la future troupe d'aviation - en véritables «aviateurs militaires».

Pour les baptêmes de l'air, la compagnie dispose d'un bal-



*L'ancre ailée, insigne des troupes d'aérostiers, ord. 1898.*

lon sphérique et d'un ballon cerf-volant. Les nouveaux officiers d'aérostas, quant à eux, sont formés par un instructeur civil français, M. Edouard Surcourf.

Le 3 août, le ballon sphérique s'élève pour la première fois au bout de sa corde, au-dessus de la place d'exercice. Quelques jours plus tard, lors d'un essai sans nacelle, le câble se rompt, laissant s'échapper le

ballon qui disparaît rapidement dans les nuages. Le «Vagabond», - tel est le nom que lui vaudra cette aventure - finira par s'échouer sur le Bantiger, où il sera retrouvé quelques jours plus tard, complètement déchiré. Il faudra 14 jours pour le remettre en état. La deuxième partie de l'école de recrues voit l'introduction du ballon cerf-volant, sorte de gros cervelas frappé de la croix fédérale - d'où son surnom «Bundeswurst» -, dont la première ascension a lieu le 18 août. Le 20 septembre, MM. Schaeck et Messner bouclent les vols libres de la nouvelle école par une petite escapade de Berne à Liebewil. Selon le rapport du commandant d'école, le corps d'aérostiers est parfaitement opérationnel, et ce malgré le fait qu'il était entièrement composé de néophytes. Les premiers échanges entre les troupes d'aviation et le corps d'aérostiers ont lieu au mois d'août 1914. La raison d'être de ce dernier avait déjà été remise en question peu avant le début de la Première guerre mondiale, et il devenait chaque jour plus

évident que ses missions seraient mieux servies par les nouvelles techniques aéronautiques alors en pleine expansion. Pourtant, l'aviation militaire ne disposait pas encore de moyen de liaison avec la troupe, problème qui avait été résolu par le ballon captif avec l'introduction du téléphone.

Après la mobilisation, la nouvelle troupe d'aviation voit ses débuts grandement facilités par le transfert en ses rangs de personnalités hautement compétentes, comme le lieutenant-colonel Santschi, alors remplaçant du commandant Theodor Real, et le lieutenant Endtner, observateur et chef de la première escadre.

Lorsque le corps d'aérostiers est dissout en 1937, ses membres sont transférés au Service de l'aviation et de la défense contre avions (SADCA). Quant aux ballons encore en état de vol, ils sont récupérés pour le marquage des frontières durant la Deuxième guerre mondiale. Mais le sursis est de courte durée: en déclarant les ballons inappropriés pour ce genre de



*Le ballon cerf-volant captif, un spectacle insolite pour les nombreux curieux accourus au Beundenfeld.*



La Suisse et les ballons: une histoire d'amour. Le récent exploit de Bertrand Piccard s'inscrit dans le droit fil de ceux de ces prédécesseurs, entre autres Theodor Schaeck et Emil Messner. En octobre 1908, lors du concours Gordon-Bennett, ces derniers ont battu le record du monde de durée de vol à bord de leur ballon «Helvetia». Partis de Berlin, ils ont rallié la Norvège par la Mer du Nord en 73 heures, toujours talonnés - signe prémonitoire? - par les Anglais.

mission, le SADCA scellera définitivement le sort de l'aérostât dans l'armée suisse.

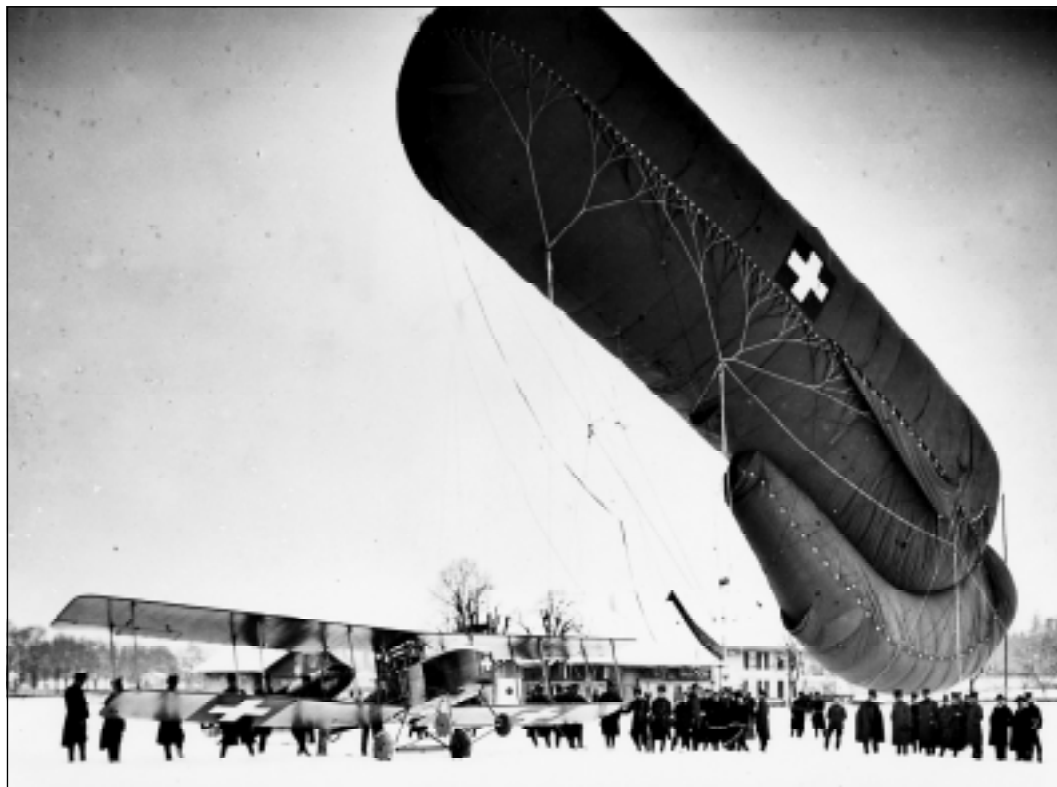
Pour conclure, voici un extrait du rapport final de M. Emil Messner, publié le 9 janvier 1938 à Berne:

«Peut-on s'imaginer la somme des connaissances et des expériences accumulées par la compagnie d'aérostiers durant ses trente-sept ans d'existence?

Une bonne part de ce savoir-faire militaire n'a-t-elle pas profité directement à l'aviation civile? Combien sont-ils, parmi ses membres, à se partager les premières places du concours aéronautique Gordon-Bennett? A qui doit-on les dernières découvertes sur la stratosphère, dont l'écho dépasse largement nos frontières, sinon à nous, et plus précisément à la compagnie qui a formé le professeur Piccard en 1915? D'où viennent les premières photos aériennes? De la compagnie d'aérostiers 1913!

Ce n'est pas par hasard que les spécialistes des pays qui nous entourent ont eu tôt fait d'assister à nos exercices pour parfaire leur propre formation!

Les premiers observateurs des troupes d'aviation n'étaient-ils pas tous des officiers d'aérostât? Et n'ont-ils pas joué un rôle primordial dans la création et le développement de notre aviation militaire?»



*Biplan Haefeli DH-5 et ballon cerf-volant à l'Allmend en 1916.*

## Un nouveaux livre



# DU BALLON AU JET

Aperçu de la table des matières:

- Histoire des origines à 1929
- Histoire des clubs jusqu'à nos jours
- Les activités aéronautiques sportives, utilitaires et scientifiques
- Les grands meetings d'après-guerre
- Formation et débouchés
- Apports à l'économie
- La politique aéronautique cantonale
- Avenir de l'aviation dans le canton

Un ouvrage de plus de 300 pages, comportant plusieurs centaines d'illustrations en noir et blanc et en couleurs. Relié pleine toile sous jaquette en couleurs laminée.

Editions Gilles Attinger  
Case postale 124  
CH-2068 Hauterive



En souscription jusqu'au 30 septembre 2000  
**Fr. 78.-, ensuite Fr. 88.- / ex.** Parution : octobre 2000